

Diese Ihre wissenschaftlichen Arbeiten, Ihre langjährige und erfolgreiche Tätigkeit als Direktor des Deutschen Entomologischen Institutes und Ihre persönlichen Verbindungen zu weiten Kreisen der Fachwelt haben innerhalb und außerhalb unserer Grenzen hohe Anerkennung gefunden. Möge auch die Verleihung der GUSTAV-KRAATZ-Plakette von der Anerkennung Ihrer aufopferungsvollen und zielstrebigem Tätigkeit zur Förderung der Entomologie Zeugnis geben.

Prof. Dr. Erich Titschack,

Hamburg, feierte am 11. Juni 1967 seinen 75. Geburtstag.

Nach seinem Studium in Jena, Berlin und Bonn (bei HESSÉ) ging er als Zoologe in ein großes Industrierwerk. Er war hier und damals der erste Zoologe, der auf Grund von exakten Forschungen zur Entwicklung von Mitteln zur Bekämpfung tierischer Schädlinge beitrug. So trat er ins Blickfeld der Fachwelt durch seine Publikationen zur Ökologie verschiedener Insekten (Wanzen, Stabheuschrecken und andere). Besonders die Kleidermotte rechnet dank seiner Arbeit, originellen Fragestellung und einer neuen Methodik (Einführung der chemischen Waage zur Analyse biologischer Vorgänge) jetzt zu den am besten untersuchten Insekten. Abgesehen von den wertvollen, für die Zoologie neuen Erkenntnissen, gelang es ihm, entscheidend zur endgültigen Lösung eines uralten Schädlingsproblems beizutragen: Er schuf die biologischen Voraussetzungen zur Entwicklung der weltbekannten EULAN-Erzeugnisse, mit denen sich Wolle gegen Mottenfraß ein für allemal schützen läßt. Dieser Erfolg ist auch in der angewandten Entomologie einmalig; denn was man sonst in weltweiten und jahrelangen Bemühungen erreichte, führte bestenfalls zu einer Minderung der Schäden. Die Rückschläge und Komplikationen, die andere Mittel begleiten, blieben hier aus.

Es ist nur wenig bekannt, daß TITSCHACK auch die Thallium-Verbindungen als Mittel zur Nagervernichtung entdeckt hat, die noch jetzt (nach 45 Jahren) als CELIO-Präparate zur Anwendung kommen, was für chemische Verbindungen bei der heutigen stürmischen Entwicklung wohl eine einmalige Erscheinung ist.



Diese wissenschaftlichen und praktischen Erfolge führten dazu, daß er 1924 zum Chef der Entomologischen Abteilung am Hamburger Zoologischen Staatsinstitut und Zoologischen Museum berufen wurde, wo sich ihm ein völlig neues Arbeitsfeld eröffnete. Die Sanierung einer entomologischen Weltsammlung, in den Augen seiner Kollegen ein uferloses Unternehmen, wurde in kurzer Zeit mit Hilfe von Spezialisten aus aller Welt durchgeführt. Eine entsprechende Publikation bringt unter anderem ein zahlenmäßiges Inventar der Bestände einer Millionenammlung, eine seltene Leistung. 1934 erhielt er in Würdigung seiner Arbeit den Professorentitel.

Ferner unternahm er Forschungsreisen, vor allem die große Expedition nach Peru, die er inspirierte, durchführte und über die er ein vierbändiges Werk erscheinen ließ. Im Anschluß an diese Publikation begründete er die Zeitschrift „Beiträge zur neotropischen Fauna“.

Sein Wirken für die lokale Heimatforschung ist von Hamburg nicht wegzudenken und für alle Kulturzentren richtungsweisend geworden. Entsprechende Publikationsorgane wurden von ihm dazu ins Leben gerufen.

Nach seiner Pensionierung begann er sich verstärkt und intensiv mit den Thysanopteren zu beschäftigen und hat darüber bis jetzt 48 Arbeiten veröffentlicht. Die Sammelausbeute seiner Exkursionen stellt für die Spezialisten dieser Insektengruppe wertvollstes Untersuchungsmaterial dar. Viele Thysanopteren-Arten entstammen seiner Kollektion.

Er war es auch, der in Vergangenheit und Gegenwart sich ständig um den Nachwuchs in der Entomologie bemühte. Wer hier sein „Schüler“ war und ist, kennt sein Vermögen, nicht nur bildend für die Entomologie, sondern auch erziehend für die Wissenschaftlichkeit zu wirken.

TITSCHACK hat sich in der Entomologie nicht nur einen Namen als exakter Wissenschaftler erworben, sondern wirkte auch als Initiator und „Katalysator“ für die Tätigkeit anderer. Sein Kampf für Ansehen und Wiederbelebung der entomologischen Systematik blieb nicht unbemerkt. Mit rund 100 nach ihm benannten Gliedertieren danken ihm die Spezialisten für seine Bemühungen auf diesem Gebiet. Die Deutsche Entomologische Gesellschaft verlieh ihm 1963 die FABRICIUS-Medaille.

Gebildete Menschen und die auf Bildung anderer arbeiten, bringen ihr Leben ohne Geräusch zu. (GOETHE).

Er mag beim Lesen dieser Zeilen denken: Warum so viele Worte. Wenn ihm das in seiner Bescheidenheit nicht recht ist, so muß er sich wenigstens gefallen lassen, daß ihm für die Zukunft ganz schlicht „Alles Gute“ gewünscht wird.

GERT SCHLIEPHAKE

Vorankündigung der 11. Wanderversammlung Deutscher Entomologen

Es ist vorgesehen, daß die in vierjährigen Abständen durchgeführten Wanderversammlungen Deutscher Entomologen im Jahre 1970 durch die 11. Wanderversammlung mit internationaler Beteiligung fortgesetzt werden soll.

Die Veranstaltung wird voraussichtlich Mitte September 1970 in Halle (Saale) durchgeführt werden. Nähere Mitteilungen erfolgen durch Rundschreiben.

Dr. H. FANKHÄNEL

Leiter des Deutschen Entomologischen Institutes
DDR-13 Eberswalde, Schicklerstr. 5